



Fürstentum Lippe – Freie und Hansestadt Lübeck



Erstmals stellen wir in unserer Artikelserie zum 140. Gründungstag des Deutschen Kaiserreichs zwei Bundesstaaten zusammen vor.

Grund: Es gibt nur sehr wenige Münzangaben vom Fürstentum Lippe wie auch von der Freien und Hansestadt Lübeck.

■ Getreu der alphabetischen Reihenfolge unserer Kaiserreich-Artikelserie kommen wir nun zum Anfangsbuchstaben „L“, mit dem zwei Teilstaaten des Deutschen Kaiserreichs beginnen: das Fürstentum Lippe sowie die Freie und Hansestadt Lübeck. Dass wir nun ausnahmsweise beide zusammen vorstellen, ist der Tatsache geschuldet, dass es speziell von Lippe nur zwei einzige Ausgaben gibt: 2 Mark Silber von 1906 gefolgt von der 3-Mark-Silbermünze im Jahr 1913. Sie wurden nur 20000 bzw. 15000 Mal in Preußens Hauptmünzstätte Berlin (Prägebuchstabe „A“) geprägt, wobei es jeweils noch 1100 bzw. 900 Exemplare in höchster Prägequalität „Spiegelglanz“ (Polierte Platte) gibt, was sie zu seltenen und kostbaren historischen Zeitzeugen macht.

Nur zwei Silbermünzen des Fürsten Leopold IV. zur Lippe

Der späte Zeitpunkt der ersten Münzangabe, schließlich bestand das Deutsche Kaiserreich 1906 bereits seit 35 Jahren, mag zunächst verwundern. Allerdings musste Leopold IV. warten, bis der damals für Furore sorgende lippische Erbfolgestreit durch eine Entscheidung des Reichsgerichts vom 25. Oktober 1905 endgültig entschieden war. Hintergrund: Kurz bevor Fürst Woldemar zur Lippe im Jahr 1895 kinderlos verstarb, bestimmte er testamentarisch den Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, einen Schwager Kaiser Wilhelms II., zu seinem Nachfolger. Da auch die gräfliche Linie Lippe-Bies-

terfeld Ansprüche auf die Regentschaft erhob, entwickelte sich daraus der ein Jahrzehnt schwelende lippische Thronstreit. Dieser sorgte für öffentliche Empörung und erregte gar das Weltinteresse, als Kaiser Wilhelm II. aufgrund der vorgenannten familiären Bande unverhohlen den schaumburg-lippischen Anspruch propagierte und sich Leopolds Vater Ernst zur Lippe-Biesterfeld daraufhin mit einem Beschwerdeschreiben an die deutschen Bundesfürsten gewandt haben soll. Umso verärgerter dürfte der Kaiser gewesen sein, als sich das Reichsgericht letztlich gegen seinen Günstling entschied.

Besonderes Vorderseiten-Motiv: Lübecker Wappen mit Reichsbezug

Ähnlich wie Lippe startete auch Lübeck im Deutschen Kaiserreich sehr spät mit der Herausgabe eigener Münzen. Genau drei Jahrzehnte nach Reichsgründung erschienen 1901 die ersten Münzen zu 2 Mark Silber und 10 Mark Gold, beide geprägt in der Ber-

liner Münzstätte – was auch für die folgenden Lübecker Ausgaben gilt. Die vom Berliner Medailleur Emil Weigand entworfenen Vorderseiten zielt das Kleine Wappen der Freien und Hansestadt Lübeck. Dieses unterscheidet sich in seiner Erscheinung deutlich von den Wappen der zuvor im Heft vorgestellten Freien Hansestädte Bremen und Hamburg, deren Kleines Wappen aus einem behelmteten bzw. gekrönten Wappenschild mit Burg bzw. Schlüssel besteht. Dagegen setzte sich Lübecks Wappen aus einem großen schwarzen Doppeladler zusammen, der auf seiner Brust einen waagrecht geteilten Schild trägt. Damit bezieht es sich sowohl auf den Reichsadler als auch auf die Reichsfarben, denn im Original ist der lübische Schild in Weiß und Rot gehalten. Ein deutlicher Ausdruck dafür, dass die stolze, einst reichsfreie Stadt (seit Kaiser Friedrichs II. Verleihung im Jahr 1226), seinerzeit direkt und ausschließlich dem Kaiser unterstand.

Von den ersten Mark-Münzen Lübecks wurden 25000 Exemplare in Silber und

10000 in Gold geprägt, dazu kommen 250 bzw. 200 Stücke in Spiegelglanz, wobei erst kürzlich ein solch seltener wie kostbarer Goldzehner in einer Weihnachtsauktion beachtliche 2400 Euro erzielte. Die 10-Mark-Münze wurde motivgleich in identischer Kleinauflage nochmals 1904 geprägt, ebenfalls mit einigen wenigen Exemplaren in Spiegelglanz.

Neues Münzdesign im Jahr 1904

Im selben Jahr erschienen außerdem 2- und 5-Mark-Silbermünzen, die erstmals eine von Emil Weigand überarbeitete Vorderseite präsentierten. Bei der neuen Wappen-Darstellung wurde die Schildform leicht verändert und der Doppeladler etwas vergrößert. Zugleich wirkte sein Antlitz mit den beiden Köpfen nun furchteinflößender. Geprägt wurden diese Motive 1904-1907, 1911 und 1912 in 2 Mark

Silber mit je 25000er Auflagen sowie 1904, 1907, 1908 und 1913 in 5 Mark Silber mit Kleinauflagen von je 10000 und zuletzt nur noch 6000 Stück. Seltene und wertvolle Raritäten, von denen beispielsweise im September 2011 ein 1908er Silberfünfer in Spiegelglanz-Besterhaltung für 1500 Euro versteigert wurde.

Ab 1908 erschien das neu gestaltete Wappen dann auch jährlich auf Silbermünzen zu 3 Mark in Auflagen von anfänglich 33334 bis zuletzt nur noch 10000 Stück, von denen die 1914er Ausgabe zugleich Lübecks letzte Kaiserreichmünze markiert. Außerdem kamen in den Jahren 1905, 1906, 1909 und 1910 Goldmünzen zu 10 Mark hinzu, die wie zuvor jeweils lediglich 10000 Mal geprägt wurden. Fazit: Sowohl die Münz-

ausgaben des Fürstentums Lippe als auch der Freien und Hansestadt Lübeck gehören zu den seltensten Bundesstaaten-Prägungen im Deutschen Kaiserreich.

In unserer nächsten Ausgabe lesen Sie: Die Kaiserreich-Münzen des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin

Seltene und kostbare historische Zeitzeugen

Auf den im Kaiserreich einheitlichen Rückseiten tragen die beiden Münzen das modifizierte Reichsadler-Wappen, das der bekannte Berliner Medailleur Otto Schultz im Jahr 1891 entworfen hatte. Von ihm stammt auch der Entwurf der Vorderseiten, die – wie für ein monarchisch geführtes Fürstentum üblich – das Kopfporträt des Landesherrschers Leopold IV. zielt.



Wurde erst im Jahr 1905 als Thronfolger des Fürstentums Lippe anerkannt: Leopold IV.



Das 2-Mark-Stück von 1906 ist die erste der beiden Kaiserreichmünzen von Lippe.



Auch die 3-Mark-Silbermünze des Fürstentums Lippe von 1913 ist eine Rarität.



Im Jahr 1901 erschien mit 2 Mark Nennwert die erste Silbermünze von Lübeck.



Mit verändertem Stadtwap- pen wurden Lübecks Silber- münzen ab 1904 geprägt.



Der Pionier in Gold: das 10-Mark-Stück der Freien und Hansestadt Lübeck von 1901.



Lübecks Goldzehner tragen ab dem Jahr 1905 das neu gestaltete Stadtwap- pen.